
ARCHITEKTUR Puristische Wohnlichkeit – Einfamilienhaus als monolithische Gebäudeskulptur

INNENARCHITEKTUR Raum für neue Lebensformen – Umbau eines Penthauses für Kunstliebhaber

ÖFFENTLICHE BAUTEN Mehr Raum zum Leben – Neue Anlage für afrikanische Menschenaffen in der Wilhelma

KUNST Walking Transformation – Hamish Fulton und die Kunst des Gehens





Vorher

ALTES HAUS IN NEUEM LOOK

Fotos: Andrea Nuding

Umfangreiche Modernisierung schafft zusätzlichen Wohnraum

Eine Wohnfläche von 65 m² und 100 Stufen bis zur Wohnungstür machte die Terrassenwohnung für die mittlerweile vierköpfige Architektenfamilie eher zu einer unpraktischen Bleibe. Daher war die Familie auf der Suche nach einem kleinen Einfamilienhaus in Stuttgart, das nicht nur über genügend Platz verfügt, sondern auch die Möglichkeit bietet, einen offenen, hellen Wohn-, Ess- und Kochbereich im Erdgeschoss zu gestalten.

Nach einiger Zeit des Suchens wurde die Familie schließlich im Elsäweg fündig. Das Haus der Wahl mit seinem traditionellen Satteldach wurde 1938 als Holzfachwerkhaus mit Holzbalkendecken und ausgefachtem Mauerwerk erbaut. „Da das Haus mehr als dreißig Jahre keine entscheidenden Veränderungen mehr erfahren hatte, war eine umfangreiche Modernisierung nötig“, so Katrin Holzer. „Und so haben sämtliche Sanitär-, Heiz-, und Elektroleitungen erneuert. Außerdem wurden die Außenwände nun mit einem Wärmedämmverbundsystem bestehend aus 14 cm Mineralwolle zur Einhaltung der EnEV verkleidet“, erzählt die Architektin. Doch nicht nur in technischer, sondern auch in räumlicher



Hinsicht gab es grundlegende Verbesserungen: So verwandelten die Bauherren das Erdgeschoss, das für die 1930 Jahre typischerweise in viele kleine separate Räume aufgeteilt war, in einen großen offenen Wohnbereich. Dabei wurden Teile des Mauerwerks zwischen dem Holzfachwerk entfernt, während das bestehende Holzfachwerk je-

doch erhalten blieb. Darüber hinaus entfernte das Architektenpaar die Mauerausfachungen an der südlichen Außenwand und ersetzte diese durch eine durchgehende, raumhohe Glasfassade. Auf diese Weise konnte der neu gestaltete Wohnbereich optisch bis über die angrenzende Terrasse hinaus in den Außenraum erweitert werden. Zur



Optimierung der Wohnfläche im Erdgeschoss entschieden die Bauherren, den Eingang nach Süden über die Terrasse zu verlegen, so dass ein zusätzlicher Eingangsflur im Norden unnötig wurde. „Das eigentliche Wohnhaus haben wir um die Terrasse und die Garage erweitert und unterhalb der Terrasse einen zusätzlichen Keller-raum angelegt“, beschreibt Thilo Holzer weitere Maßnahmen. Dabei wurde die Garage eineinhalbgeschossig mit Zwischenebene entwickelt, damit sie auch als Geräteraum vom Garten aus genutzt werden kann.

Während die Räumlichkeiten im Erdgeschoss stark verändert wurden, konnte die Aufteilung der Zimmer im Obergeschoss weitgehend übernommen werden. Um weiteren Raum zu gewinnen, baute das Architektenpaar die Wandausfachungen im Dachgeschoss großflächig zurück, so dass auch hier ein großer offener Dachraum entstand. Zugleich wurde der Bereich zwischen den Sparren mit einer 20 cm dicken Mineralwolle erneuert. Bei der Modernisierung des Hauses kamen nur wenige verschiedene Materialien, Oberflächen und Elemente zum Einsatz, da die Architekten einen puristischen, reduzierten Stil anstrebten. In Sachen Putzfassade und Stahlteile, die in Anthrazit gehalten sind, haben die Bauherren etwas völlig Neues ausprobiert. „Bis zu diesem Zeitpunkt war es noch nicht möglich,



eine Wärmedämmverbundfassade in einem solch dunklen Ton zu bauen“, erläutert der Architekt. Auch wenn das Wesen des Hauses nicht radikal verändert wurde, sorgen die stärkere Offenheit und die spürbar helleren Räume doch für eine rundum neue Wohnatmosphäre. (Beteiligte Gewerke siehe S. XYZ)

Grundrisszeichnungen sowie weitere Fotos zu diesem Objekt finden Sie auf unserer website: www.cube-magazin.de/stuttgart
www.holzerarchitekten.de